

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1944**

302 (15.11.1944)

Der Alemannische Anzeiger... Freiverkauf: 10 Pfennig

Der Alemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens

Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden



Unheimlicher Besuch

pt. — Durch eine Meldung von ein paar Zeilen hat Moskau mitgeteilt, daß der stellvertretende Außenminister der Sowjetunion, Wyschinski, dieser Tage in Bukarest eingetroffen ist.

Es gibt im Leben Wyschinskis eine Episode, die bezeichnend ist für Geist und Charakter dieses Mannes. Als Andrej Wyschinski noch jung im Jahre war und in Kiew an der Kaiserlichen St.-Wladimir-Universität dem Studium der Rechtswissenschaften oblag, hat er seinen Professor einmal, auf der Grundlage des bekannten Dostojewskischen Romans 'Schuld und Sühne' einen Schauspieler inszenieren zu dürfen zur Entwicklung der dialektischen Fertigkeiten der Studierenden. Und siehe da, diese Veranstaltung erwies sich als überaus unterhaltend für die Zuhörer und für die Teilnehmer.

Die Erinnerung an diesen Schauspiel im Seminar zu Kiew ist Wyschinski denn zeitlebens nicht mehr los geworden. Er bedachte daher für ihn die Erfüllung seines Lebensraumes, als er im Jahre 1931 zum Staatsanwalt und bald danach zum Generalstaatsanwalt der Räterepublik avancierte. Aus dem Spiel von Kiew wurde in den 'Schauspielen' der Jahre 1939/38 blutige Wirklichkeit. Wyschinski brach hier und erbarungslos über die Angeklagten den Stab und wehrte gegen 'Frotzisten' und gegen die 'Feinde des Sowjetstaates', wobei die ältesten Mitarbeiter Lenins am meisten mit Vorwürfen überschüttet wurden.

In Bukarest, im Lande eines bisherigen Feindes, ist Wyschinski erst recht jeder Rücksichtnahme entbehrlich. Man kann daher erwarten, daß er, der in den höheren bolschewistischen Anordnungen unerbittlich war, auch in Rumänien seine Auftraggeber nicht enttäuschen wird. Dem rumänischen Volk aber wird durch Gäste dieser Art deutlich genug vor Augen geführt, was es in Zukunft von der Macht zu erwarten hat, die heute durch die Schuld eines feigen und charakterlosen Königs die Kontrolle über Volk und Staat erlangt hat.

Es dämmert bei den Feinden

Stockholm, 14. November. Die englische und amerikanische Presse haben in den letzten Wochen den Versuch gemacht, die Äußerungen des deutschen Volkstums nach Möglichkeit zu begünstigen. In einigen Zeitungen war sogar erklärt worden, es handele sich dabei lediglich um eine Agitationsmaßnahme, und es werde niemals möglich sein, tatsächlich die geplanten Volkstumsetzungen auf die Beine zu stellen. Unterdessen hat der Wind vollkommene umgeschlagen. Man gibt heute offen zu, daß man sich in der Beurteilung der Aussichten des Volkstums getäuscht habe. Zeitungen und Rundfunk in London geben heute lange Berichte über die Verteidigung des Volkstums und über die dabei vollzogene Proklamierung des Führers. Der englische Rundfunkkommentator Patrick Lacey warnt seine Hörer ausdrücklich vor jedem Versuch, die neuen deutschen Maßnahmen auf die leichte Schulter zu nehmen. 'Wir dürfen keineswegs den deutschen Volkstum und was er leisten vermag, unterschätzen', erklärt Lacey wörtlich.

Lothringenschlacht in Schnee und Regen

USA.-Truppen unter dem verheerenden Feuer der deutschen Artillerie - Winterlicher Charakter der Kämpfe in Italien und auf dem Balkan - Das Ringen ostwärts Budapest

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung vom 14. November.

In der großen Schlacht um Lothringen, die noch immer bei Schnee und Regenwetter in steigender Heftigkeit tobt, beginnt sich eine neue Phase abzuzwickeln. Offenbar hat General Patton eingesehen, daß er mit seinem linken Flügel, der im Raum Diedenhofen-Mecherzen Brückenköpfe über die Mosel geschlagen hat, zu sehr hängen geblieben ist, um seine operativen Pläne, die auf das Herausbrechen des Westwallplatzes Metz abzielen, durchführen zu können.

Um diesem auf die Dauer unhaltbaren und ständig neue Blauposten fordernden Zustand abzuhelfen, hat sich General Patton entschlossen, nunmehr erneut an der Mosel, und zwar diesmal südlich der Stadt Diedenhofen, zum Angriff anzutreten. Unter starker Unterstützung von Jagd- und schweren Bombern und einer artilleristischen Feuerwalze, sind die amerikanischen Sturmboote über die Mosel gesetzt. Die angesetzten deutschen Gegenkräfte wurden isoliert sofort wirksam, als die Flanken dieses Angriffs bereits beim Übersetzen zerschlagen wurden. Die Mitte der breiten Angriffsfront, die auf dem rechten Moselufer zuerst Boden gewann, prallte jedoch sehr schnell auf einen deutschen Ge-

genangriff, wurde an das Flußufer zurückgeworfen und ist hier dem gleichen panzerlosen Vertriebsfeuer ausgesetzt wie die amerikanischen Truppen nördlich der Stadt. So ist es den Amerikanern auch nicht gelungen, den Brückenkopf bei Bertrigen, der bereits mehrfach den Besitzer wechselte, zu erweitern. Wollte räumliche Einengungen durch deutsche Gegenangriffe haben bei Macherzen und Fort Driant stattgefunden.

Südostwärts von Metz, dem zweiten Schwerpunkt der Lothringenschlacht, tobt der Kampf ebenfalls an einem Flußlauf. Nachdem der amerikanische Panzerangriff im Raum von Mörchingen und im Niedertal zerschlagen wurde, setzte Patton, um sich die Initiative nicht völlig aus der Hand wenden zu lassen, dennoch neue Kräfte an, die offenbar die Aufgabe haben, den erkämpften Einbruchraum zu halten, bis neue Reserven herangeführt sind, um ihn zu erweitern. Um den starken Druck der deutschen Verteidigungstruppen abzulenken, ist der Gegner im Raum zwischen dem Rhein-Marne-Kanal und Baccarat zum Angriff angetreten. Damit hat sich der Kampfraum also auch nach Süden erweitert. Die Versuche des Gegners, die Stöße von Pont-à-Mousson und Saint Avold zu forcieren, laufen weiter. Bei Man an der Nied tobt der Kampf um den Übergang über den Fluß. Die 6. amerikanische Panzerdivision hat hier unverhältnismäßig hohe Ausfälle zu tragen gehabt. Infolgedessen war Patton gezwungen, dieser Stoßdivision neue Verstärkungen zuzuführen, die sich nun an die Nied heranschieben und versuchen, den Fluß an mehreren Stellen nach Osten zu überqueren. Die erbitterten Kämpfe sind hier noch im Gange. Übergesetzte Teilkräfte wurden zerschlagen. Die Angreifer hatten hier das gleiche Schicksal wie die 4. amerikanische Panzerdivision, deren Angriff am Vorzuge bei Mörchingen zum Stillen gebracht wurde.

Im Kampf um die Zufahrtsstraße nach Metz wird aber auch die Straße Metz-Dieuze von feindlichen Panzerkräften mit Infanteriebegleitung nach wie vor forciert. So kam es in den Waldungen nördlich der Delle ebenfalls zu erbitterten Gefechten. Die immer stärker in Erscheinung tretenden deutschen Gegenangriffe und die

erhebliche Zunahme der deutschen artilleristischen Wirkung stellen den Gegner vor den Zwang, bei dem Versuch, Zufahrtsstraßen nach Metz zu blockieren, starke Verluste in Kauf zu nehmen.

Ein winterliches Gesicht erhalten auch die Kämpfe an der mittelländischen Front. Die englischen Versuche, längs der Straße Forlì-Bologna einen Durchbruch zu erzielen, sind an dem elastischen Widerstand der deutschen Verteidigung nach wie vor gescheitert. General Alexander, der Kommandeur der britischen Truppen, hat angesichts der festgefahrenen Situation an die italienischen Bandengruppen einen Funkspruch erlassen, in dem er darum bittet, trotz des Schreckentempos seines Vormarsches auszuhalten und mit der Manöverführung sparsam umzugehen. Um die Entlassung der Banden zu mindern, entschuldigt sich der britische General damit, daß wenn ihm auch ein operativer Erfolg versagt sei, der Kampf in Italien doch zumindest eine erhebliche Anzahl deutscher Divisionen bindet. Seinen Mißerfolg begründet General Alexander damit, daß er gegen deutsche Truppen besser kämpfen müsse. Außerdem seien die englischen Panzer durch Regen und Schlamm nicht weniger behindert als einseitig die Elefanten Hannibals.

Auch an der Balkanfront hat der Winter seinen Einzug gehalten. Starke Schneefälle haben die Kampfhandlungen be-

einträchtigt. Nachdem die Marschstraßen der deutschen Truppen von Flankenbedrohung freigelegt wurden, geht die Absetzbewegung planmäßig weiter. Im Verlaufe dieser Bewegungen wurde die Stadt Kumanowo gestürmt.

An der Ostfront hat sich, abgesehen vom ungarischen Raum, die Situation seit dem Abwehrerfolg der deutschen Truppen in Ostpreußen nicht geändert. Die Durchbruchversuche der Sowjets ostwärts von Budapest finden ihre Fortsetzung. Weitere sowjetische Angriffe, deren ursprüngliche Ausgangspunkt an der mittleren Theiß zu suchen ist und die sich durch die Inbesitznahme der Stadt Fässahony an die große Bahnlinie Budapest-Hatwan-Kaschan herangeschoben hatten, haben nunmehr eine Schwenkung nach Westen gemacht und versuchen nun, sich offenbar entlang dieser Bahnstrecke ebenfalls Budapest zu nähern. Im Zuge einer Frontbegradigung wurde der deutsche Brückenkopf Dunalodvar an der Donau südlich von Budapest von deutschen Truppen geräumt. Das Verhältnis zwischen Einsatz und Erfolg der sowjetischen Truppen im Raum um Budapest muß in Anbetracht der hartnäckigen deutsch-ungarischen Verteidigung nach wie vor als unbefriedigend für die sowjetische Führung gewertet werden. Über geringfügige örtliche Bodengewinne hinaus haben die Sowjets trotz ihrer starken Offensivkräfte bisher keinerlei Veränderung der Lage herbeiführen können.

Die ostpreußischen Lehren

Von Hauptmann Ritter von SCHRAMM

PK. — Mit der Rückeroberung von Goldap ist wieder ein Kapitel der an Heimrechnungen, aber auch an tapferer Standhaftigkeit reichen Geschichte Ostpreußens abgeschlossen. Es umfaßt die Ereignisse des ersten sowjetischen Einfalls im zweiten Weltkrieg, der am 16. Oktober begann, aber nach kurzen Anlaufschwierigkeiten schon etwa vierzehn Tage später wieder festlieh und schließlich nach schweren Verlusten und Rückschlägen für den Angreifer scheiterte. In diesen harten Tagen sind besondere Leistungen erbracht worden, die weit über Ostpreußen hinaus Bedeutung besitzen und aus denen wichtige

militärische und andere Lehren gezogen werden können.

Nach den schweren Spannungen und Krisen dieses Sommers und frühen Herbstes an allen Fronten und dem Abfall der Bundesgenossen im Südosten war es zunächst nicht mehr möglich gewesen, größere Reserven hinter den bedrohten Frontabschnitten Ostpreußens bereitzustellen. Dieses nach dem Ereignissen unvermeidbar — heute übrigens längst überwundene — Schwächeelement ist dem Feind nicht verborgen geblieben. Bei seiner rücksichtslosen Ausnutzung hoffte er um so leichter in Ostpreußen als der am weitesten vorgeschobenen Bastion des Reiches einbrechen und dann schnell vordringen zu können, um so neue militärische und womöglich auch politische Tatsachen zu schaffen. Er hatte für diese Operationen wiederum beträchtliche Kräfte bereitgestellt und zwar zunächst etwa 25 Schützendivisionen und über 600 Panzer, denen aber schon bald neue Kräfte nachgeschoben werden sollten. Damit schien seiner Führung die Gewähr dafür gegeben, daß mit der entscheidenden Übermacht auch der Durchbruch zu weitgesteckten Zielen führen mußte. Und trotzdem ist er mißlungen.

Wenn die feindlichen Großangriffe in Ostpreußen trotz aller Krisen und gefährlichen Spannungen in dieser ersten großen Schlacht im ostpreußischen Grenzgebiet dem Feind nicht den gewünschten Erfolg brachten, so waren dafür vielerlei Ursachen maßgebend. Ja, man kann wohl sagen, daß bei dem Einsatz der Kämpfer überhaupt kein tieferer Einbruch gelungen wäre, wenn, wie gesagt, nicht gerade damals die Anspannung unserer gesamten Kräfte im Osten und Westen ein außerordentliches Ausmaß angenommen hätte.

In Ostpreußen haben, wie überall an den Reichsgrenzen, Truppen und Stellungen unter geschickter Führung die anstürmenden Feinde aufgehalten. Wohl wurde zunächst die an und über die Grenze vorgeschobene erste Schutzstellung vom Feinde durchbrochen und überrannt, aber schon dieser Ansturm kostete ihm ungewöhnlich hohe Verluste, vor allem an Panzern. Er hat danach trotz Nachschub neuer Verbände nicht mehr die volle Kraft aufbringen können, so daß sein Angriff rasch den kritischen Kulminationspunkt erreichte, und zwar viel früher als bei jeder vorgegangenen Offensive.

Es kann heute gesagt werden, daß sich die Stellungen in Ostpreußen, selbst wenn sie vom Feinde durchstochen und teilweise nach harten Kämpfen genommen werden konnten, doch als Hindernisse ausgezeichnet bewährt haben. Ihre Überwindung hat die Bolschewisten ungleich mehr Zeit und Kräfte gekostet, als sie gerechnet hatten, und der eigenen Truppe wieder Anhalt und Rückhalt geboten. In diesem Sinne haben sie ihre Aufgabe voll erfüllt. Wohl ist der sowjetische Einbruchversuch in die Tiefe des ostpreußischen Raumes vor allem an der Entschlossenheit

Für die Beireiung vom Bolschewismus

Gründungsversammlung des Ausschusses für die Befreiung der Völker Rußlands vom Sowjetterror

Drahtbericht unserer Korrespondenten in Prag, 14. November.

Heute nachmittag verkündete in Prag das Komitee für die Befreiung der Völker Rußlands unter Leitung des russischen Generals Wlassow ein Manifest, in dem es dem bolschewistischen Feinde unablässigen Kampf ansagt.

Im Festsaal der Prager Burg waren zu der Gründungsversammlung, durch die die Befreiungsbewegung der national bewußten Völker Rußlands ihre organisatorische Festigung erhalten, neben den Vertretern des Ausschusses zahlreiche Angehörige der russischen Befreiungsarmee in der deutschen Heeruniform mit dem blauen Andreaskreuz eine Reihe deutscher Gäste von Stadt und Partei erschienen, an ihrer Spitze als Gastgeber der deutsche Staatsminister für Böhmen und Mähren, K. H. Frank, als Vertreter der Reichsregierung H.-Obergruppenführer Lorenz und die Mitglieder der tschechischen Protektorsatsregierung. Der Ausschuss des Komitees sammelt in seinem Rahmen die Kräfte, die ohne Rücksicht auf ihre Nationalität oder soziale Lage dem Bolschewismus den Kampf auf Leben und Tod angesetzt haben. Soweit sie sich nicht als Führer der antibolschewistischen Widerstandsbewegung in der Sowjetunion befinden, waren sie bei der Kundgebung anwesend. Man sah unter ihnen Vertreter des russischen, ukrainischen, weißrussischen, tschechischen, kaukasischen und turkmenischen Volkstums, Arbeiter, Bauern, Hochschulpromotoren und Ingenieure, alle Menschen, die lange Jahre hindurch persönlich Bekanntschaft mit den Segnungen des Arbeiterparadieses gemacht haben.

Staatsminister K. H. Frank leitete mit begrüßenden Worten die Kundgebung ein. Nach ihm ergriß General Wlassow, in eine einfache feldgraue Uniform gekleidet, das Wort in einer groß angelegten, wiederholt mit lebhaftem Beifall unterbrochenen Rede in russischer Sprache unterstich Wlassow die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Bolschewismus und verlas dann das Manifest des Befreiungsausschusses. General Wlassow versicherte, daß die Völker Rußlands als treue Verbündete des Deutschen Volkes in seinem Kampf gegen den Bolschewismus niemals die Waffen niederlegen und Seite an Seite mit ihm bis zum vollen Sieg kämpfen würden. H.-Obergruppenführer Lorenz, der abschließend den Teilnehmern die Größe der Reichsregierung überbrachte, bezeichnete General Wlassow

als Freund und Verbündeten Deutschlands. Der Reichsführer H. Heinrich Himmler richtete an das in Prag versammelte Befreiungskomitee der Völker Rußlands folgendes Telegramm: 'Das Komitee zur Befreiung der Völker Rußlands beglückwünsche ich zu seinem heutigen Gründungstage und wünsche ihm in seinem antibolschewistischen Kampf einen vollen Erfolg im Interesse der gemeinsamen Sache. Heinrich Himmler.'



Spreng in der Burgundischen Pforte. Mitglieder des Reichsberaternetzes beim Bau von Stützpunkten und Panzergräben an der Burgundischen Pforte. Aufnahme: RAD-Kriegsgebietskorps Arndt (1941)



Blick ÜBER FREIBURG

Mädchen im Wohnzimmer

Im Film ist sie meist blond, eine Schönheit und sehr elegant. Sie sitzt auch nicht an ihrem Schreibtisch, sondern residiert in einem prächtig mit Klüppern und eleganten Vorzimmern, in dessen einer Ecke eine Schreibmaschine wenigstens andeutungsweise auf ihre Tätigkeit hinweist.

In Wirklichkeit aber ist eine Sekretärin nicht bildhübsch, sondern nur hübsch, und manchmal auch das nicht. Dafür aber ist sie nett. Und das ist viel mehr wert.

So realisiert auch nicht unbedingt an einer eleganten Nulbaumbühnenplatte, sondern ist wahrhaftig die rechte Hand ihres Chefs, hat dementsprechend viel zu tun und die Schreibmaschine — keineswegs immer neuestes Modell — klappert den ganzen Tag.

Sie sieht auch kein Gesicht, wenn der Chef ihr mittags einen Kistenstöß Vergöge auf den Schreibtisch legt und sich mit den tröstlich lobenden Worten: „Sie machen das dann wohl noch fertig, ich kann mich ja auf Sie verlassen...“ von ihr verabschiedet.

Den kleinen Seufzer gestattet sie sich nur innerlich, denn wie eine gute, jahrelang verheiratete Ehefrau weiß sie mit der Empfindsamkeit eines Barometers auf gelegentliche Stimmungen des Allgewaltigen zu reagieren und sich danach einzurichten.

Außerdem hat sie geradezu Routine darin, trübe Wolken am Diensthimmel zu vertreiben und ist selbstverständlich Blitzeisler für die verschiedenen Kreise. Ihre — im Film natürlich reinseidenbestraumpften — hübschen Beine zeigt sie nicht mehr als nötig, dafür aber hat sie stets Nadel und Faden für abgesprungene Jackenknöpfe und gerissene Ankleider bei der Hand.

„Gehetretet aber wird sie eines Tages von dem Obergebeten, an dem sie alle paar Tage einen langen Feldpostbrief schreibt. Und es ist so besamt viel besser, als wenn sie das blaue Geld von der Leinwand wäre.“

Auszeichnung. Feldwebel Fritz Bürkle aus Freiburg-St.Georgen wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Freiburger Altersjahre. — Heute am 15. November begehen ihren 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische die Trägerin des Mütterchreuzes Frau Maria Reibold, Engelbergstraße 3, und der Stellwerkmeister A. D. Leopold Helmig, der 36 Jahre lang im Dienste der Reichsbahn bzw. des badischen Staatseisenbahns stand.

Parteiämter & Mitteilungen

Kreisleitung Freiburg. Die Sparte des Kreisleiters tritt am heutigen Mittwoch aus.

Feuer unter Eis

Abdruckrecht bei Carl Dittsch Verlag, Berlin W. 45.

15. Fortsetzung

Das Haus Moorgraben an der Grenze zwischen Dahlen und Gmündau konnte man kaum noch eine Villa nennen. Es war eigentlich ein kleines Schloss.

Eine hohe Mauer zog sich um das ausgedehnte Grundstück. Hinter den mit eisernen Gittern versehenen Läden dieser Mauer wuchsen dicke Buchenbäume, die sich dort keines Einblick gestatteten. Nur wer unmittelbar vor dem großen schneebedeckten Tor stand, konnte von der stillen Straße her einen Blick auf die weit ausladende Vorderfront des Hauses tun. Diese Front aber war so streng und störrisch gehalten mit ihrer langen Reihe der hohen Flügeltüren im Erdgeschoss und der Fenster des Obergeschosses, daß sie nicht verbarg als verriet. Erst hinter dieser Front erstreckte sich — das fühlte jeder, der hier zum ersten Mal eintrat — das wirkliche Wesen dieses reichen Bestandes.

Zu beiden Seiten des mächtigen Daches ragten die Kronen der alten Kiefern empor. Die Rosenstämme lagen noch unter dem schneehellen Schnee. Die Zweige der Platänen waren noch kahl, und nur ein paar Schneeglockchen neben dem Eingang, die der pflegenden Hand des Gärtners nicht bedürftig, zeigten an, daß der Winter allmählich zu Ende ging. Der Tennisplatz im Park glänzte als unberührte Schneefläche, und das Schwimmbecken lag leer und trocken. Nur ein Seitenweg, der von einem Fingel des Hauses weit durch Garten und Park zum Gewächshaus führte, war vom Schnee freigelegt. Diesen Weg gingen täglich der Gärtner und die Köchin, um an Blumen und Kräutern zu holen, was man im Hause brauchte. Sonst hatte seit Wochen kein Mensch den Garten betreten.

Von der Analysenwaage bis zum Kriegsschiff

Kriegsjugend im technischen Wettbewerb - Meldeschluß ist der 30. November - Im nächsten Jahr wieder

Der technische Wettbewerb der Hitler-Jugend ebnet sich seinem Ende. Die letzten Meldungen müssen bis zum 30. November 1944 eingegangen sein. Es haben also noch immer bis zu diesem Termin Jungen zwischen 14 und 18 mit Mädel zwischen 14 und 21 Jahren Gelegenheit, ihre inzwischen fertiggestellten Arbeiten einzureichen.

Das Interesse für diesen technischen Wettbewerb ist in allen Gebieten der Hitler-Jugend groß. Schon jetzt läßt sich zusammenfassend sagen, daß die vorliegenden Leistungen durch technisches Können und außerordentliches Fleiß überraschen. Bei den Lieblingsarbeiten zeigt sich ständlich bereits eine hervorragende Fertigkeit in der Metallbearbeitung, die sich mit Senkblech der praktischen Ausführung und der Zeichnung paart. Vielfach haben sich mehrere

Lehrlinge zu Gemeinschaftsarbeiten zusammengetan und dabei kleine Meisterwerke geschaffen, die in Einzelfällen mehr als 200 Arbeitsstunden erforderten. Aber auch die Schüler, denen Werkzeuge oder Maschinen nicht in diesem Ausmaß zur Verfügung standen, verraten in ihren Wettbewerbsarbeiten oft eine erstaunliche Sicherheit der geistigen Leistung und des großen Arbeitsaufwands.

Vielseitig wie das Gebiet der Technik sind auch die Arbeiten der jugendlichen Wettbewerbskünstler. So befinden sich unter den Eingängen die Modelle einer Wasserkraftanlage für ein mehrstöckiges Haus und einer Brunnenwasserleitung ebenso wie ein Dampfmaschinenmodell und eine Analysenwaage, die geradezu ein Meisterwerk der Präzisionsarbeit darstellt. Ein

Schüler und angehende Elektriker baute ohne Werkzeuge, ganz auf sich gestellt, einen Funkeninduktor, eine leichte Sogenlampe und ein Elektroskop. Weiter wurden eingereicht Getriebe, Modelle von Dampfmaschinen, aber auch von Kriegsschiffen, von Tur- und Geheimschlössern. Ein winzig kleiner Benzinmotor für Flugzeugmodelle, ein ferngesteuertes Grubenfahrzeug und form-schöne Schmiedestücke, die schon den künstlerischen Bereich technischen Schaffens streifen, sind ebenfalls hervorzuheben.

Im nächsten Jahr soll ein neuer, ausstehender technischer Wettbewerb der Jugend erfolgen. Führende Unternehmen beabsichtigen, die Teilnehmer dabei weitgehend zu fördern durch Hergabe von Werkstoffblättern oder Werkzeugen und die Benutzung von Werkzeugschuppen.

Solisten. Für den Humor sorgten Fräulein Waldele, Fräulein Burkin und Fräulein Brunner. Zur Unterhaltung trugen weiter die Mädchengruppe des BDM, das Handharmonikar-Trio „Aal“ und der Handharmonika-Club Strich bei. Den musikalischen Teil mit Märschen und Liedern hatte die Kapelle Eberhard übernommen. Fabrikant Otto Schlicher dankte zum Schluß im Namen der Werkameraden und Kameradinnen allen, die zum Gelingen des schönverlaufenen Abends beigetragen hatten.

gestalten und Wünschen des gerade anwesenden Zuhörerkreises Rechnung zu tragen. Der Zweck des Vorhabens liegt im Titel „Eine bewinnliche Stunde“ verankert. Brötchenabend am Dienstag, 21. November, 20 Uhr. Der Kartenverkauf findet in der Universitätsbuchhandlung Mombert und bei Dominik Kasper statt. Die Gesamteinnahme ist für das Deutsche Rote Kreuz bestimmt.

Medizinstudium nur vom dritten Semester ab. Die Gesundheitsführung Baden teilt mit: Um vielfach auftretende Zweifel klarzustellen, wird bekanntgegeben, daß nur diejenigen Studierenden der Medizin ihr Studium fortsetzen können, die im Wintersemester 1944/45 im dritten oder in einem höheren klinischen Fachsemester stehen. Es ist dabei gleichgültig, ob es das 7. oder 8. Fachsemester ist. Die früher bekanntgewordenen Bestimmungen sind außer Kraft gesetzt.

Aus der Parteiarbeit

Werkameradenschaftsabend der Ortsgruppe Stühlinger. Die Ortsgruppe Stühlinger vereinigte am Samstagabend im „Casino“ die Werkameraden und Kameradinnen des Ortsgruppenbereichs zu einem stimmungsvollen Kameradschaftsabend. Ortsgruppenleiter Kapp sprach in seinen Begrüßungsworten den zahlreich Erschienenen für die im Interesse der Reichverteidigung geleistete Arbeit in einem besonders schwierigen Berufsamt Dank und Anerkennung aus. Der Einsatzführer, Pp. König, gab einen Rückblick über die vergangenen Wochen und forderte zu weiterem treuen Einsatz auf. Er gedachte auch der kranken Kameraden, die an dem Kameradschaftsabend

Neue Jugend - neuer Lebensstil

Aufführung des Werkjugendfilms „Junge Adler“ im Ufa-Friedrichsbau

Unser Jahrhundert ist ein technisches, es fordert von jedem einzelnen eine persönliche Auseinandersetzung mit der harten und wüchsernen Welt der Maschinen. Wer diese Auseinandersetzung sucht, muß sich über kurz oder lang unter die Mächtig der Maschine beugen. Der Starke aber erregt die Fragen der Zeit und macht sich die Technik untertan, ohne dabei seine Innerlichkeit, Herz und Seele, zu gefährden. Denn wie der moderne Krieg gerade wegen seiner Technisierung den mit allen natürlichen Kampfsmitteln vertrauten Einzelkämpfer erst geboren hat, so entzweit die Technik allgemein nur den Schwachen, den Stärken aber steigert sie noch in seinen Persönlichkeitswerten.

Die Jugend als Bannerträger alles Neuen hat sich voller Begeisterung der technischen Wunderwerke unseres Zeitalters bemächtigt, sie mit Schwung und Tatendrang für sich erobert. Damit ist aber die Romantik nicht gestorben. Neben der Kenntnis des kompliziertesten Flugzeugbaumaschinen oder -motors steht gleich auch das große Erlebnis des Fliegens, das Alletzeln in Sonne und Wolken zwischen Himmel und Erde — eine Romantik, die durch das Donnern der Motore nicht zerstört, sondern neu geboren wird.

Mit beiden Beinen stehen die jungen Lehrlinge eines mächtigen Flugzeugwerkes in dieser Welt der hämmernden Maschinen. Der Rhythmus der Arbeit ist ihnen genau so lebensvoll wie ein Flug über den Wolken oder ein Zeltlager in den Dünen am weiten Wattenmeer während der Segelflugausbildung. Das ist die Jugend unserer Zeit, die zur Sprache verstanden und die nuchterne Welt der Maschinen kennt und liebt.

Wie sie zusammenleben, die Jungen der Werkjugend dieses Rüstungsbetriebes, das ist das zweite, was ihrem neuen Lebensstil das Gepräge gibt. Offen, kameradschaftlich und frei, allem Lachen und Weislichen feind, unter jugendhafter Raschheit aber oft sehr feinfühlig und mit unbeschreiblichem Gefühl für das Echte und Wahrschaltliche gegenüber allen Halbheiten, mit gesundem und gerader Haltung, ohne Phrase und Masken: das alles gehört zu ihrem Wesen, wie sie es uns in dem Film „Junge Adler“ als Gemeinschaft eines Werkjugend mit allen heiteren und ersten Erlebnissen vorleben.

Dementsprechend gibt es in diesem Film auch keine „Stars“ und keine Liebesgeschichten, sondern nur Jungen, deren Werk- und Lebensgemeinschaft wir belauschen und miterleben, vom ersten Feiern und Hammerschlag an, bis zur vollwertigen Arbeitsleistung im Serienbau, vom handfesten Laubbühnenstück bis zur verantwortungsvollen Mittelle in der großen Aufgabe der Waffenherstellung für die kämpfende Front.

Der Film „Junge Adler“ zeigt uns die in nationalsozialistischen Geistes geformte Generation, deren neuer Lebensstil jetzt in den freiwilligen HJ- und Volksgrenadiereinheiten seine höchste Vollendung und Bewährung gefunden hat.

Die nächsten Verwandten zuerst

Haben Sie die Verbindung mit rückgeführten Angehörigen verloren?

Wie bereits bekanntgegeben, ist beim Polypätridium in Berlin — Einwohnernummeramt — eine Zentralauskunftsstelle für Rückführer eingerichtet worden, die kostenlos Auskunft über die neuen Anschriften der aus Grenzorten Rückgeführten erteilt. Die Zahl der täglich eingehenden Anfragen ist groß. Wenn die Anfragen in kurzer Zeit beantwortet werden sollen, ist es erforderlich, daß alle Auskunftsuchenden folgende Punkte zu beachten:

- 1. Postkarten benutzen. Briefliche Anfragen erschweren den Dienstbetrieb bei der Auskunftsstelle.
2. Deutlich schreiben! Falls möglich, Schreibmaschine benutzen. Die Bearbeitenden bei der Auskunftsstelle sind zwar gedulte Kräfte, aber keine Entzifferungskünstler. Je mehr Zeit sie dazu verwenden müssen, um fehlerhafte Schrift zu entziffern, desto weniger Anfragen können beantwortet werden.
3. Genaue Angaben machen! Erforderlich sind: Name, Vorname, Geburtstag, letzte

Das Deutsche Kreuz in Gold für Major Gerhard Römer

Der Kommandeur einer badisch-württembergischen schweren Fernartillerie-Abteilung, Major d. R. Dr. Gerhard Römer, Freiburg, Sonnenstraße 97, wurde mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. Major Römer stand seit Oktober 1943 in ununterbrochenem Einsatz an der italienischen Front, und war an den Abwehrerfolgen mancher Division beteiligt. Römer ist im Zivilberuf Direktor der Deutschen Bank, Filiale Freiburg i. Br.

Er ist am 11. September 1891 in Großheppach bei Stuttgart geboren. Nach Abschluß der juristischen Studien war Major Römer einige Zeit im Staatsdienst tätig und trat dem zur Deutschen Bank über. Seine Laufbahn führte ihn über Berlin, Nürnberg, Augsburg, Dresden, Chemnitz 1937 nach Freiburg. Dr. Römer war bereits Frontsoldat des ersten Weltkrieges, wo ihm das Eisernes Kreuz I. Klasse verliehen wurde, und erwarb sich im jetzigen großen Volkskrieg bereits die Spange zu den beiden Eisernen Kreuzen. Dr. Römer ist Beiratmitglied der Wirtschaftskammer Freiburg und Aufsichtsratsmitglied verschiedener Industriegesellschaften Oberbadens.

100 Jahre Friedrich Geiler

b. Lehr. (Eigene Meldung.) Vor 100 Jahren wurde in Lehr als Sohn eines Bauern der oberrheinische Dichter Friedrich Geiler geboren. Er machte sich verdient durch die Wiederentdeckung und Betreuung des Friederickengrabes in Meilenheim. Am Krieges 1870/71 nahm er als Freiwilliger teil und schrieb die 1871 erschienene Sonette eines Feldsoldaten. Von seinen dramatischen Arbeiten seien genannt „Friedrich Staps“ und „Reinhold Lenz“. Bekannt wurden seine volkstümlichen Verserzählungen „Dieter und Waltheide“, „Hohenpörlsch“, besonders aber die humoristischen Epden „Der Röhrl von Hätner-Nouhausen“, sowie „Romaja, der Riese von Villigen“.

Baden und Elsass

Mit dem Wagen die Böschung hinab. ka. Erielden L. O. (Eig. Meldung.) Einem tödlichen Unglücksfall fiel ein Fuhrmann am Ortler. Er stürzte auf der Straße von Erield a nach Stockstadt mit seinem Wagen eine Böschung herab, kam unter die Räder und wurde sofort getötet. Seine Leiche wurde am nächsten Morgen gefunden.

RTE-Marken für Sensen

Die Kreisbauernschaft Freiburg wird erneut darauf hin, daß die von ihr angegebenen RTE-Marken für Sensen für das Jahr 1945, soweit dies noch nicht geschehen ist, umgehend bei einem Händler umgebracht werden müssen, da sie sonst verfallen.

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am 13.11.1944. 13. November: 1.30-1.45 Zeit für Sie und Bekannte aus der Grenzregion. Wie man sich ein Bild von der Zeit macht, 1.45-2.00 Die Feindzeitung, 2.15-2.30 Die Feindzeitung, 2.30-2.45 Die Feindzeitung, 2.45-3.00 Die Feindzeitung, 3.00-3.15 Die Feindzeitung, 3.15-3.30 Die Feindzeitung, 3.30-3.45 Die Feindzeitung, 3.45-4.00 Die Feindzeitung, 4.00-4.15 Die Feindzeitung, 4.15-4.30 Die Feindzeitung, 4.30-4.45 Die Feindzeitung, 4.45-5.00 Die Feindzeitung, 5.00-5.15 Die Feindzeitung, 5.15-5.30 Die Feindzeitung, 5.30-5.45 Die Feindzeitung, 5.45-6.00 Die Feindzeitung, 6.00-6.15 Die Feindzeitung, 6.15-6.30 Die Feindzeitung, 6.30-6.45 Die Feindzeitung, 6.45-7.00 Die Feindzeitung, 7.00-7.15 Die Feindzeitung, 7.15-7.30 Die Feindzeitung, 7.30-7.45 Die Feindzeitung, 7.45-8.00 Die Feindzeitung, 8.00-8.15 Die Feindzeitung, 8.15-8.30 Die Feindzeitung, 8.30-8.45 Die Feindzeitung, 8.45-9.00 Die Feindzeitung, 9.00-9.15 Die Feindzeitung, 9.15-9.30 Die Feindzeitung, 9.30-9.45 Die Feindzeitung, 9.45-10.00 Die Feindzeitung, 10.00-10.15 Die Feindzeitung, 10.15-10.30 Die Feindzeitung, 10.30-10.45 Die Feindzeitung, 10.45-11.00 Die Feindzeitung, 11.00-11.15 Die Feindzeitung, 11.15-11.30 Die Feindzeitung, 11.30-11.45 Die Feindzeitung, 11.45-12.00 Die Feindzeitung, 12.00-12.15 Die Feindzeitung, 12.15-12.30 Die Feindzeitung, 12.30-12.45 Die Feindzeitung, 12.45-13.00 Die Feindzeitung, 13.00-13.15 Die Feindzeitung, 13.15-13.30 Die Feindzeitung, 13.30-13.45 Die Feindzeitung, 13.45-14.00 Die Feindzeitung, 14.00-14.15 Die Feindzeitung, 14.15-14.30 Die Feindzeitung, 14.30-14.45 Die Feindzeitung, 14.45-15.00 Die Feindzeitung, 15.00-15.15 Die Feindzeitung, 15.15-15.30 Die Feindzeitung, 15.30-15.45 Die Feindzeitung, 15.45-16.00 Die Feindzeitung, 16.00-16.15 Die Feindzeitung, 16.15-16.30 Die Feindzeitung, 16.30-16.45 Die Feindzeitung, 16.45-17.00 Die Feindzeitung, 17.00-17.15 Die Feindzeitung, 17.15-17.30 Die Feindzeitung, 17.30-17.45 Die Feindzeitung, 17.45-18.00 Die Feindzeitung, 18.00-18.15 Die Feindzeitung, 18.15-18.30 Die Feindzeitung, 18.30-18.45 Die Feindzeitung, 18.45-19.00 Die Feindzeitung, 19.00-19.15 Die Feindzeitung, 19.15-19.30 Die Feindzeitung, 19.30-19.45 Die Feindzeitung, 19.45-20.00 Die Feindzeitung, 20.00-20.15 Die Feindzeitung, 20.15-20.30 Die Feindzeitung, 20.30-20.45 Die Feindzeitung, 20.45-21.00 Die Feindzeitung, 21.00-21.15 Die Feindzeitung, 21.15-21.30 Die Feindzeitung, 21.30-21.45 Die Feindzeitung, 21.45-22.00 Die Feindzeitung, 22.00-22.15 Die Feindzeitung, 22.15-22.30 Die Feindzeitung, 22.30-22.45 Die Feindzeitung, 22.45-23.00 Die Feindzeitung, 23.00-23.15 Die Feindzeitung, 23.15-23.30 Die Feindzeitung, 23.30-23.45 Die Feindzeitung, 23.45-24.00 Die Feindzeitung, 24.00-24.15 Die Feindzeitung, 24.15-24.30 Die Feindzeitung, 24.30-24.45 Die Feindzeitung, 24.45-25.00 Die Feindzeitung, 25.00-25.15 Die Feindzeitung, 25.15-25.30 Die Feindzeitung, 25.30-25.45 Die Feindzeitung, 25.45-26.00 Die Feindzeitung, 26.00-26.15 Die Feindzeitung, 26.15-26.30 Die Feindzeitung, 26.30-26.45 Die Feindzeitung, 26.45-27.00 Die Feindzeitung, 27.00-27.15 Die Feindzeitung, 27.15-27.30 Die Feindzeitung, 27.30-27.45 Die Feindzeitung, 27.45-28.00 Die Feindzeitung, 28.00-28.15 Die Feindzeitung, 28.15-28.30 Die Feindzeitung, 28.30-28.45 Die Feindzeitung, 28.45-29.00 Die Feindzeitung, 29.00-29.15 Die Feindzeitung, 29.15-29.30 Die Feindzeitung, 29.30-29.45 Die Feindzeitung, 29.45-30.00 Die Feindzeitung, 30.00-30.15 Die Feindzeitung, 30.15-30.30 Die Feindzeitung, 30.30-30.45 Die Feindzeitung, 30.45-31.00 Die Feindzeitung, 31.00-31.15 Die Feindzeitung, 31.15-31.30 Die Feindzeitung, 31.30-31.45 Die Feindzeitung, 31.45-32.00 Die Feindzeitung, 32.00-32.15 Die Feindzeitung, 32.15-32.30 Die Feindzeitung, 32.30-32.45 Die Feindzeitung, 32.45-33.00 Die Feindzeitung, 33.00-33.15 Die Feindzeitung, 33.15-33.30 Die Feindzeitung, 33.30-33.45 Die Feindzeitung, 33.45-34.00 Die Feindzeitung, 34.00-34.15 Die Feindzeitung, 34.15-34.30 Die Feindzeitung, 34.30-34.45 Die Feindzeitung, 34.45-35.00 Die Feindzeitung, 35.00-35.15 Die Feindzeitung, 35.15-35.30 Die Feindzeitung, 35.30-35.45 Die Feindzeitung, 35.45-36.00 Die Feindzeitung, 36.00-36.15 Die Feindzeitung, 36.15-36.30 Die Feindzeitung, 36.30-36.45 Die Feindzeitung, 36.45-37.00 Die Feindzeitung, 37.00-37.15 Die Feindzeitung, 37.15-37.30 Die Feindzeitung, 37.30-37.45 Die Feindzeitung, 37.45-38.00 Die Feindzeitung, 38.00-38.15 Die Feindzeitung, 38.15-38.30 Die Feindzeitung, 38.30-38.45 Die Feindzeitung, 38.45-39.00 Die Feindzeitung, 39.00-39.15 Die Feindzeitung, 39.15-39.30 Die Feindzeitung, 39.30-39.45 Die Feindzeitung, 39.45-40.00 Die Feindzeitung, 40.00-40.15 Die Feindzeitung, 40.15-40.30 Die Feindzeitung, 40.30-40.45 Die Feindzeitung, 40.45-41.00 Die Feindzeitung, 41.00-41.15 Die Feindzeitung, 41.15-41.30 Die Feindzeitung, 41.30-41.45 Die Feindzeitung, 41.45-42.00 Die Feindzeitung, 42.00-42.15 Die Feindzeitung, 42.15-42.30 Die Feindzeitung, 42.30-42.45 Die Feindzeitung, 42.45-43.00 Die Feindzeitung, 43.00-43.15 Die Feindzeitung, 43.15-43.30 Die Feindzeitung, 43.30-43.45 Die Feindzeitung, 43.45-44.00 Die Feindzeitung, 44.00-44.15 Die Feindzeitung, 44.15-44.30 Die Feindzeitung, 44.30-44.45 Die Feindzeitung, 44.45-45.00 Die Feindzeitung, 45.00-45.15 Die Feindzeitung, 45.15-45.30 Die Feindzeitung, 45.30-45.45 Die Feindzeitung, 45.45-46.00 Die Feindzeitung, 46.00-46.15 Die Feindzeitung, 46.15-46.30 Die Feindzeitung, 46.30-46.45 Die Feindzeitung, 46.45-47.00 Die Feindzeitung, 47.00-47.15 Die Feindzeitung, 47.15-47.30 Die Feindzeitung, 47.30-47.45 Die Feindzeitung, 47.45-48.00 Die Feindzeitung, 48.00-48.15 Die Feindzeitung, 48.15-48.30 Die Feindzeitung, 48.30-48.45 Die Feindzeitung, 48.45-49.00 Die Feindzeitung, 49.00-49.15 Die Feindzeitung, 49.15-49.30 Die Feindzeitung, 49.30-49.45 Die Feindzeitung, 49.45-50.00 Die Feindzeitung, 50.00-50.15 Die Feindzeitung, 50.15-50.30 Die Feindzeitung, 50.30-50.45 Die Feindzeitung, 50.45-51.00 Die Feindzeitung, 51.00-51.15 Die Feindzeitung, 51.15-51.30 Die Feindzeitung, 51.30-51.45 Die Feindzeitung, 51.45-52.00 Die Feindzeitung, 52.00-52.15 Die Feindzeitung, 52.15-52.30 Die Feindzeitung, 52.30-52.45 Die Feindzeitung, 52.45-53.00 Die Feindzeitung, 53.00-53.15 Die Feindzeitung, 53.15-53.30 Die Feindzeitung, 53.30-53.45 Die Feindzeitung, 53.45-54.00 Die Feindzeitung, 54.00-54.15 Die Feindzeitung, 54.15-54.30 Die Feindzeitung, 54.30-54.45 Die Feindzeitung, 54.45-55.00 Die Feindzeitung, 55.00-55.15 Die Feindzeitung, 55.15-55.30 Die Feindzeitung, 55.30-55.45 Die Feindzeitung, 55.45-56.00 Die Feindzeitung, 56.00-56.15 Die Feindzeitung, 56.15-56.30 Die Feindzeitung, 56.30-56.45 Die Feindzeitung, 56.45-57.00 Die Feindzeitung, 57.00-57.15 Die Feindzeitung, 57.15-57.30 Die Feindzeitung, 57.30-57.45 Die Feindzeitung, 57.45-58.00 Die Feindzeitung, 58.00-58.15 Die Feindzeitung, 58.15-58.30 Die Feindzeitung, 58.30-58.45 Die Feindzeitung, 58.45-59.00 Die Feindzeitung, 59.00-59.15 Die Feindzeitung, 59.15-59.30 Die Feindzeitung, 59.30-59.45 Die Feindzeitung, 59.45-60.00 Die Feindzeitung, 60.00-60.15 Die Feindzeitung, 60.15-60.30 Die Feindzeitung, 60.30-60.45 Die Feindzeitung, 60.45-61.00 Die Feindzeitung, 61.00-61.15 Die Feindzeitung, 61.15-61.30 Die Feindzeitung, 61.30-61.45 Die Feindzeitung, 61.45-62.00 Die Feindzeitung, 62.00-62.15 Die Feindzeitung, 62.15-62.30 Die Feindzeitung, 62.30-62.45 Die Feindzeitung, 62.45-63.00 Die Feindzeitung, 63.00-63.15 Die Feindzeitung, 63.15-63.30 Die Feindzeitung, 63.30-63.45 Die Feindzeitung, 63.45-64.00 Die Feindzeitung, 64.00-64.15 Die Feindzeitung, 64.15-64.30 Die Feindzeitung, 64.30-64.45 Die Feindzeitung, 64.45-65.00 Die Feindzeitung, 65.00-65.15 Die Feindzeitung, 65.15-65.30 Die Feindzeitung, 65.30-65.45 Die Feindzeitung, 65.45-66.00 Die Feindzeitung, 66.00-66.15 Die Feindzeitung, 66.15-66.30 Die Feindzeitung, 66.30-66.45 Die Feindzeitung, 66.45-67.00 Die Feindzeitung, 67.00-67.15 Die Feindzeitung, 67.15-67.30 Die Feindzeitung, 67.30-67.45 Die Feindzeitung, 67.45-68.00 Die Feindzeitung, 68.00-68.15 Die Feindzeitung, 68.15-68.30 Die Feindzeitung, 68.30-68.45 Die Feindzeitung, 68.45-69.00 Die Feindzeitung, 69.00-69.15 Die Feindzeitung, 69.15-69.30 Die Feindzeitung, 69.30-69.45 Die Feindzeitung, 69.45-70.00 Die Feindzeitung, 70.00-70.15 Die Feindzeitung, 70.15-70.30 Die Feindzeitung, 70.30-70.45 Die Feindzeitung, 70.45-71.00 Die Feindzeitung, 71.00-71.15 Die Feindzeitung, 71.15-71.30 Die Feindzeitung, 71.30-71.45 Die Feindzeitung, 71.45-72.00 Die Feindzeitung, 72.00-72.15 Die Feindzeitung, 72.15-72.30 Die Feindzeitung, 72.30-72.45 Die Feindzeitung, 72.45-73.00 Die Feindzeitung, 73.00-73.15 Die Feindzeitung, 73.15-73.30 Die Feindzeitung, 73.30-73.45 Die Feindzeitung, 73.45-74.00 Die Feindzeitung, 74.00-74.15 Die Feindzeitung, 74.15-74.30 Die Feindzeitung, 74.30-74.45 Die Feindzeitung, 74.45-75.00 Die Feindzeitung, 75.00-75.15 Die Feindzeitung, 75.15-75.30 Die Feindzeitung, 75.30-75.45 Die Feindzeitung, 75.45-76.00 Die Feindzeitung, 76.00-76.15 Die Feindzeitung, 76.15-76.30 Die Feindzeitung, 76.30-76.45 Die Feindzeitung, 76.45-77.00 Die Feindzeitung, 77.00-77.15 Die Feindzeitung, 77.15-77.30 Die Feindzeitung, 77.30-77.45 Die Feindzeitung, 77.45-78.00 Die Feindzeitung, 78.00-78.15 Die Feindzeitung, 78.15-78.30 Die Feindzeitung, 78.30-78.45 Die Feindzeitung, 78.45-79.00 Die Feindzeitung, 79.00-79.15 Die Feindzeitung, 79.15-79.30 Die Feindzeitung, 79.30-79.45 Die Feindzeitung, 79.45-80.00 Die Feindzeitung, 80.00-80.15 Die Feindzeitung, 80.15-80.30 Die Feindzeitung, 80.30-80.45 Die Feindzeitung, 80.45-81.00 Die Feindzeitung, 81.00-81.15 Die Feindzeitung, 81.15-81.30 Die Feindzeitung, 81.30-81.45 Die Feindzeitung, 81.45-82.00 Die Feindzeitung, 82.00-82.15 Die Feindzeitung, 82.15-82.30 Die Feindzeitung, 82.30-82.45 Die Feindzeitung, 82.45-83.00 Die Feindzeitung, 83.00-83.15 Die Feindzeitung, 83.15-83.30 Die Feindzeitung, 83.30-83.45 Die Feindzeitung, 83.45-84.00 Die Feindzeitung, 84.00-84.15 Die Feindzeitung, 84.15-84.30 Die Feindzeitung, 84.30-84.45 Die Feindzeitung, 84.45-85.00 Die Feindzeitung, 85.00-85.15 Die Feindzeitung, 85.15-85.30 Die Feindzeitung, 85.30-85.45 Die Feindzeitung, 85.45-86.00 Die Feindzeitung, 86.00-86.15 Die Feindzeitung, 86.15-86.30 Die Feindzeitung, 86.30-86.45 Die Feindzeitung, 86.45-87.00 Die Feindzeitung, 87.00-87.15 Die Feindzeitung, 87.15-87.30 Die Feindzeitung, 87.30-87.45 Die Feindzeitung, 87.45-88.00 Die Feindzeitung, 88.00-88.15 Die Feindzeitung, 88.15-88.30 Die Feindzeitung, 88.30-88.45 Die Feindzeitung, 88.45-89.00 Die Feindzeitung, 89.00-89.15 Die Feindzeitung, 89.15-89.30 Die Feindzeitung, 89.30-89.45 Die Feindzeitung, 89.45-90.00 Die Feindzeitung, 90.00-90.15 Die Feindzeitung, 90.15-90.30 Die Feindzeitung, 90.30-90.45 Die Feindzeitung, 90.45-91.00 Die Feindzeitung, 91.00-91.15 Die Feindzeitung, 91.15-91.30 Die Feindzeitung, 91.30-91.45 Die Feindzeitung, 91.45-92.00 Die Feindzeitung, 92.00-92.15 Die Feindzeitung, 92.15-92.30 Die Feindzeitung, 92.30-92.45 Die Feindzeitung, 92.45-93.00 Die Feindzeitung, 93.00-93.15 Die Feindzeitung, 93.15-93.30 Die Feindzeitung, 93.30-93.45 Die Feindzeitung, 93.45-94.00 Die Feindzeitung, 94.00-94.15 Die Feindzeitung, 94.15-94.30 Die Feindzeitung, 94.30-94.45 Die Feindzeitung, 94.45-95.00 Die Feindzeitung, 95.00-95.15 Die Feindzeitung, 95.15-95.30 Die Feindzeitung, 95.30-95.45 Die Feindzeitung, 95.45-96.00 Die Feindzeitung, 96.00-96.15 Die Feindzeitung, 96.15-96.30 Die Feindzeitung, 96.30-96.45 Die Feindzeitung, 96.45-97.00 Die Feindzeitung, 97.00-97.15 Die Feindzeitung, 97.15-97.30 Die Feindzeitung, 97.30-97.45 Die Feindzeitung, 97.45-98.00 Die Feindzeitung, 98.00-98.15 Die Feindzeitung, 9

